

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 82.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  — 4, außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 16. Juli

Inserionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche im Stalle des Schäfers Bessen in Oberschwandorf wurde durch oberamtlichen Beschluß vom heutigen Tage für erloschen erklärt.

Den 13. Juli 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Die Ortsvorsteher

werden an die Einwendung der Oberfeuerhauptprotokolle hiedurch erinnert, soweit zur Erledigung der in denselben verzeichneten Defekte Termin bis 1. d. Mts. erteilt war.

Den 13. Juli 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Aushebung 1889.

Den Ortsvorstehern sind die aus Anlaß der am 12. und 13. d. Mts. hier stattgehabten Aushebung vorgelegten Stammrollen von 1887, 1888 und 1889 per Post wieder zugegangen.

Den 14. Juli 1889.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die Postverwalterstelle in Altensteig wurde dem Postsekretär Schädlein in Obersdorf auf Ansuchen übertragen.

Die zweite theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg bestanden: Max Dölzle, Pfarrverweser in Gammelsfeld.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Seminar Nagold. Das Künstler-Neublatt aus den HH. Neumeister, Spohr und Schiller bestehend, das uns schon biters einen genutzreichen Abend bereitete, hat sich letzten Freitag im Festsaal wieder hören lassen. Ein sorgfältig ausgewähltes Programm mit deutscher, italienischer, französischer, polnischer, ungarischer Musik wurde ebenso sorgfältig ausgeführt. Die Künstler glänzten teils durch Einzeldarstellungen, so Hr. Neumeister, der Violinist, in einer Sarabande von Locatelli, Hr. Spohr in einer Romanze für Waldhorn und dem „Behüt dich Gott, es war so schön gewesen“ aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“, ebenfalls für Waldhorn, Hr. Schiller in einer Polonaise v. Weber und einem Galopp v. Schulhoff, teils erfreuten sie durch ihr gelungenes Zusammenspiel, so in einem Trio v. Haydn, einem Duo aus der Kreuzersonate v. Beethoven u. a. m. Bei einer Vergleichung der verschiedenen Musikstücke nach ihrer Eigenart muß man zwar zugeben, daß wir die Südländer an Feuer nicht erreichen, auch der prickelnde Reiz der französischen und polnischen Musik uns nicht zu Gebote steht; aber an edler Auffassung und tiefer gemütvoller Empfindung sind wir ihnen allen „über“.

\*\* Nagold, 15. Juli. Gestern wurde in Altensteig das jährliche Missionsfest gefeiert. Es war namentlich von der Umgegend zahlreich besucht. Nach einem lebhaften Chor, den der Kirchengesangsverein mit Musikbegleitung vortrug, und dem Gemeindegang (Walte, walte, nah und fern &c.) hielt Stadtpfarrer Hetterich die Eröffnungsrede über Römer 3,15 (Gott ist der rechte Vater &c.). Er verglich die Heiden mit einem Kind, das den Eltern geraubt wurde und dem es in seiner neuen Umgebung so wohl gefiel, daß es sich den Boten gegen

über (Christus und seine Friedensboten), die es suchten, sträubte, ins Vaterhaus zurückzuführen. Redner forderte zu herzlicher Fürbitte für die Missionsarbeit auf, weil der Herr selber mit seiner Macht eingreifen müsse, um die verlorenen Menschen-seelen zu retten. Dem kurzen Jahresberichte, der angereicht wurde, entnehmen wir, daß für die Mission im letzten Jahre in Altensteig und nächster Umgebung eingegangen sind 419,29  $\mathcal{M}$ . Dazu kommen bis jetzt noch 313  $\mathcal{M}$  vom Kollektiveverein. Besonders namhaft gemacht zu werden verdient der Erlös aus Missionsarbeiten im Betrag von 40  $\mathcal{M}$ . Missionar Flad aus Kornthal, der schon mehrmals in Absehnien missioniert hatte und bereit ist, nächsten Herbst wieder dorthin zu gehen, wandte das Wort 1 Tim. 2,4 (Gott will, daß allen Menschen geholfen werde &c.) in eindringlicher Weise zuerst auf die Zuhörer an, dann sprach er von den mancherlei Schwierigkeiten der Missionsarbeit (Flad war einmal 4 Jahre lang gefangen gehalten), aber auch von manchen Erfolgen, z. B. wirklichen Bekehrungen, deren er einige des Näheren erzählte. Missionar Daimelhuber, der längere Zeit in Indien thätig gewesen war und nun seiner leidenden Gesundheit wegen in Mezingen stationiert ist, sprach an 1 Kor. 2 anknüpfend von der Missionsarbeit in Indien. Er schilderte die Götzenfeste, auf denen die Missionare zu wirken suchen, sprach von der Verbreitung christlicher Traktate, von der Straßepredigt, durch welche der göttliche Same da und dort ausgestreut wurde, gab auch Belege darüber, daß es an erfreulichen Früchten nicht fehle. — Am Abend des gestrigen Sonntags hielt Pfarrer Keeser von Stuttgart (Schwager des Oberkonsistorialrats Froh-meyer) im Zelleraal einen Vortrag über innere Mission, wobei er namentlich aus der Stadtmis-sion in Stuttgart und Berlin (in welcher er früher stand) interessante Mitteilungen machte.

Altensteig, 12. Juli. (Corresp.) Den hundertjährigen Geburtstag Fr. Silcher's (27. Juni) feierte der hiesige Liederkreis in einfach würdiger Weise. Der Vorstand des Vereins gab zuerst ein kurzes Lebensbild des berühmten Componisten und ging dann über auf seine hohe Bedeutung als Volksliederkomponist. Silcher'sche Lieder, teils im Chor, teils mit Begleitung des Pianos gesungen wechselten zahlreich miteinander ab. — Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Gewerbe-Verein seine jährliche Hauptversammlung im Gasthaus zur Schwane. Neben dem Rechenschaftsbericht und der Neuwahl des Ausschusses hielt Schull. Schittenhelm einen Vortrag über die französische Revolution von 1789. Derselbe zeigte den zahlreichen Zuhörern, wie tief in Frankreich die Gesellschaft gesunken war, wie aber die Revolution neben ihren zu beklagenden Ausschreitungen doch recht unleidige Zustände zu Grabe getragen und manches Gute gebracht, das freilich von den Franzosen am wenigsten anerkannt und verwertet wird. — Bei herrlichster Witterung wird das Baden in der Nagold fleißig benützt. Leider forderte die Nagold auch schon ein Opfer, indem ein Angehöriger der Werner'schen Anstalt Mittwoch Abend in zu tiefes Wasser geriet und ertrank.

!!! Infolge unrichtiger Funktionierung einer Weiche fand am 12. auf der Station Calw eine Entgleisung des von Pforzheim nach Horb fahrenden Personenzugs 183 statt. Eine Beschädigung an Personen hat nicht stattgefunden, ebenso ist der Materialschaden von keinem Belang. Die Maschine des Personenzugs 183 wurde dienstunbrauchbar, weshalb

der betreffende Zug auf der Strecke Calw—Eutingen nicht kursieren konnte.

Tübingen, 10. Juli. Heute feierte Professor Dr. v. Duenstedt seinen 80. Geburtstag. Die Festfreunde des verehrten Herrn wurde durch ein Handschreiben des Königs, worin letzterer seine herzlichsten Wünsche für den früheren Lehrer zum Ausdruck brachte, erhöht.

Stuttgart, 10. Juli. Jubiläumsnachfeier. Das Rektorat der Universität Tübingen ladet die Studierenden auf den 3. August in das Kloster Bebenhausen ein, wo der König denselben aus Anlaß seines Jubiläums ein Gartenfest gibt.

Stuttgart, 12. Juli. Die Paul Weißsche Brauerei in der Catharinenstraße, eine der ältesten unserer Stadt, ist an die vor 2 Jahren gegründete Aktienbrauereigesellschaft Eßlingen um den Preis von 400,000 Mark übergegangen. Alsdann soll die Brauerei umgebaut und mit allen Erfordernissen der vorgeschrittenen Technik in der Brauerei ausgestattet werden.

Cannstatt, 11. Juli. Der Reinertrag der von der Stadt erstellten Paradediribüne beträgt rund 11,000  $\mathcal{M}$ , wozu noch der Wert der angeschafften Fahnen kommt.

Als Festort für das nächste Schwäbische Sängersfest wird eine Schwarzwaldstadt sein.

Vom mittleren Neckarthal, 12. Juli. Al-leorten begründet der Augenschein Hoffnungen auf ein reichgelegnetes Erntejahr. Zu den freudigsten Erwartungen berechtigt aber der Stand unserer Weinberge. Unsere Bergweine müssen, treten nicht besondere Umstände ein, vorzüglich werden, es zeigt das Thermometer Tag für Tag + 25 Grad R. im Schatten.

Schnaitheim, 12. Juli. Heute wurde hier der erste Roggen geschnitten. Interessanter ist aber, daß heute bei der kolossalen Hitze auf dem Bahnhof hier Schneeballen flogen. In dem Steinbruche des Steinhauers Laquai fand man noch 2 Meter tief Schnee. Eine Probe davon führte man auf den Bahnhof, und als der Zug vorbeifuhr, ging das Schneeballen los.

Brandfälle: In Jainen, OA. Calw, am 9. Juli das Bohnhaus nebst Scheuer des Bauern Wohlgemuth. In Oggelsbeuren, OA. Eßlingen, am 11. Juli das Bohnhaus und Scheuer des Bauern Schwarz.

München, 13. Juli. Der preussische Attache, Premierlieutenant Blumenthal, hat sich hier gestern erschossen.

Der 27jährige Bädergefelle Mooser in München, der auf seine Geliebte, Creszenz Eiber, eifersüchtig war, fand sich gestern am 11. früh 5<sup>1/2</sup> Uhr am Dienstbotenzimmer Dienerstraße 8 ein, um Abschied von ihr zu nehmen. Trotz des Abtraten der Ritmägde öffnete die Eiber. Als sie Mooser's Haltung sah, stoh sie; Mooser folgte ihr und schoß sie am Bett mit einem Revolver nieder. Darauf richtete er den Revolver gegen sich, schoß und fiel tot nieder. Die Eiber verstarb auf dem Transport.

Zum Eisenbahnunglück bei Röhrmoos. Der verhaftete Hilfswechselwärter Seidl, 64 Jahr alt, anscheinend etwas stumpfsinnig; ist sein fest angestellter Beamter, sondern ein „Tagelöhner.“ Der an dem Unglück mit schuldtragende Adjunkt ist seines Dienstes entlassen.

Selbstmord eines Hauptmanns vor der Front seiner Compagnie. Aus Ingolstadt, 8. Juli, wird gemeldet: Hier erschöß sich der

Hauptmann der 5. Compagnie des ersten Pionierbataillons, von Schauensee, vor versammelter Mannschaft. Er ließ dem „Berl. Tzbl.“ zufolge die ganze Compagnie zum Brückenschlagen ausdrücken. Am Übungsplatze angelangt, teilte er die Übungsmannschaft ein, kommandierte dann „Stillgestanden“, trat 15 Schritte vor der Front zurück, verabschiedete sich und ehe die Mannschaft den Vorgang recht begreifen und der hinzustürzende Lieutenant, dem er noch mit der Hand abwinkend ein „Bitte, bitte!“ zurief, es verhindern konnte, sank er, von einer Revolverkugel getroffen, leblos zu Boden. Das Motiv wird in einer ehrengerichtlichen Untersuchung wegen Beschimpfung eines Unteroffiziers gesucht.

Bingen, 12. Juli. Turm und Dachstuhl der Rochuskapelle brennen seit 7 Uhr. Vermutlich sind dieselben durch einen Blitzstrahl angezündet. Die Feuerwehren suchen das Schiff zu erhalten. Die Rochuskapelle ist bekanntlich am Rochusfeste für Tausende aus der Umgegend der Zielpunkt der Wanderung.)

Bingen, 12. Juli. Von der obern historischen Rochus-Kapelle, deren Brand gemeldet wird, stehen nur noch die Umfassungsmauern. Die Orgel, die Kanzel und das melodische Glockengeläute sind mitverbrannt. Einige kostbare Bilder, die stark befestigt und daher nicht rasch abzunehmen waren, wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Berlin, 12. Juli. Die gestrige Versammlung von Bäckergehilfen beschloß, heute mittag den Generalstreik zu beginnen. Die Meister erklärten, unter keinen Umständen den Forderungen der Gehilfen sich zu fügen, sie unternahmen gemeinsame Schritte, um die Geschäftstrocknung zu verhindern.

Da von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der Kaiser die Weisung an die Offiziere habe ergehen lassen, von einem Besuch der Pariser Weltausstellung abzusehen, wird der Nat.-Ztg. mit Bestimmtheit als unbegründet bezeichnet.

Zu den eifrigsten Gegnern des Invaliditäts- und Altersversicherungsgegesetzes aus dem Zentrum gehörte im Reichstage der Abg. H. i. c. Jetzt bringt die „Germania“ ein Referat über einen Vortrag, den derselbe in einem Düsseldorf'schen Verein gehalten hat und in welchem er, obwohl er noch Ausstellungen gegen das Gesetz zu machen hatte, doch sagte: „Ich wiederhole noch einmal: Die Invalidenrente ist wirklich eine Wohltat für die Arbeiter. Wenn ein alter Vater eine Rente von 200—450 M. zu bekommen hat, wird er den Kindern sehr willkommen sein. Sie werden sich darum schlagen, wer ihn zuerst zu sich nehmen soll. Für den alleinstehenden Mann ist es ja gewiß zu wenig, es ist ein Bettelgeld, aber er wird doch anders angesehen, als wenn er gar nichts hat.“

Der Kampf gegen das Deutschthum in den Ost- und Westprovinzen wird mit ebensoviel Eifer wie Schärfe fortgesetzt. Neuerdings hat die russische Regierung wieder die Auflösung des seit mehr als 60 Jahren von der Krone unterhaltenen deutschen Lehrerseminars verfügt. In diesen Tagen hat die Entlassung der letzten Jüglinge stattgefunden und die Anstalt ist für immer geschlossen worden.

Die Ansicht, daß die Repressalien gegen die Schweiz ihren Anfang fänden mit der Leitung des projektirten Expreszugbesuchs Berlin-Rom über Oesterreich statt über die Schweiz, findet jetzt Bestätigung durch eine Nachricht aus Friedrichshafen, derzufolge am deutschen Bodensee-Ufer eine verschärfte Kontrolle gegen Reisende aus der Schweiz eingeführt ist.

#### Schweiz.

Bern, 12. Juli. Der Schah ließ durch die Schweizerische Gesandtschaft in Paris dem Bundesrat sein Bedauern darüber aussprechen, daß er infolge seines längeren Aufenthalts in England verhindert sei, die Schweiz zu besuchen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 12. Juli. Die glänzende Aufnahme der ungarischen Ausstellungsgäste in Paris berührt freudig; allgemein wird die Kränzwidmung für das Gambettadenkmal und die Subskription für einen Kranz für die Statue Straßburgs auf dem Concordenplatze als Verletzung Deutschlands mißbilligt.

Vom Besuch der Ungarn bei Kossuth in Turin wird noch berichtet: Kossuth betrachtet, wie er den Gästen sagte, sein Leben als verfehlt; aber er erfreut sich einer beneidenswerten Küstigkeit. Seine 87 Jahre hielten ihn nicht ab, eine fünfvier-

telständige Rede zu halten. Er weinte und die Versammlung schluchzte mit, namentlich die Damen, die ihm in einem eisernen Kästchen etwas Humus aus seiner Geburtsstadt Monof mitgebracht hatten. Weder die Thränen, noch das Alter stimmten indessen den Redner milde; er übte scharfe Kritik an dem geschichtlichen Gang der Dinge in Ungarn und beleuchtete die Ereignisse und Zustände, die sein Wollen und Meinen widerlegen, mit der ganzen Einseitigkeit des politischen Querlopfes. Er will erst in seine Heimat zurückkehren, wenn der Dualismus, die Herrschaft der Habsburger beseitigt ist. Das freie, unabhängige Ungarn wird Kossuth wiedersehen. Tisza nannte er einen Renegaten, und nur eines fand einige Gnade vor seinen Augen: der Dreibund mit Deutschland und Italien. Kossuths Verebtheit soll noch dieselbe sein wie in seinen jungen Jahren, und die Versammlung ließ sich gerne von dem Sturm der Begeisterung fortreißen. Sie stimmte das Kossuth-Lied an, dessen Weise der Gefeierte, die Arme über die Brust gekreuzt, lauschte.

#### Frankreich.

Paris, 10. Juli. Bei der Beratung des Militärgesetzes kam es zu heftigen Szenen zwischen dem Bischof Freppel und mehreren Radikalen, z. B. Lodroff. Jener sagte, das neue Gesetz schwäche den inneren Halt der Armee; mit einer Armee von 21jährigen Soldaten, die im Durchschnitt erst ein Jahr dienen, könne man mit Deutschland nicht kämpfen. Auf die Bemerkung Lodroffs, das sei unpatriotisch gesprochen und auf eine allerdings sehr zahme Rüge des Präsidenten erwiderte der Bischof: Ich habe das Recht, von den Folgen dieses Gesetzes zu reden, jeder muß seine Verantwortung dafür auf sich nehmen. Freppel: Ich nehme sie auf mich. Thiers (Berichterstatter): Man hat hier gewagt, die Niederlage Frankreichs vorherzusagen. Das Vaterland steht hoch über dieser injuriösen Sprache; es steht höher als die katholische Kirche selbst. Wir lieben das Vaterland über alles, wie ihr den Papst liebt. Freppel: Das Gesetz ist notwendig. Es gibt uns eine Million Soldaten mehr, und führt die dreijährige Dienstzeit ein. Wenn die Kammer das Gesetz annimmt, wird sie sich um das Vaterland verdient gemacht haben. Diese Kammer wird sich, wenn sie auseinander geht, sagen dürfen, wir haben die Artillerie verdoppelt, die Cavallerie vermehrt, den Sold hinausgesetzt und die größten Reformen realisiert. Freppel: Diese Kammer hat nicht mehr die notwendige Autorität, um ein so solgenreiches Gesetz zu votieren. Das einzige Motiv des Gesetzes, welches die besten Generale unseres Landes mit patriotischer Angst erfüllt, ist das, daß die Radikalen, welche den Alerus, als den Feind ansehen, die Seminaristen zwingen wollen, in den Reihen der Armee zu dienen. Das ist das Testament dieser Kammer, das Land wird es aber bei den Wahlen umstoßen. — Das Gesetz wurde schließlich mit 386 gegen 170 Stimmen angenommen.

Paris, 11. Juli. Die Debats melden gerüchtwaise, die Anlagekammer des Staatsgerichtshofs werde heute abend den Beschluß fassen, Boulanger, Dillon und Rochefort wegen Attentats vor den Staatsgerichtshof zu verweisen, vorbehaltlich eines besonderen Vorgehens des Generalprokurators gegen Boulanger allein wegen Unterschleiss öffentlicher Gelder.

Paris, 11. Juli. Gelegentlich der Interpellation in der Affaire Angoulême nennt Laguerre das senatoriale Hochgericht einen schmähtlichen Hohn auf die Gerechtigkeit. Präsident Meline droht mit der Wortentziehung. Eine Stimme rechts: „Laßt ihn gleich erschießen! Hierauf toller Radan.“ Sufini: „Sehen wir fort! Man sieht uns zu.“ Die Kammer spricht für Laguerre die Wortentziehung aus. Laguerre ruft: „Ich habe das Wort und behalte es.“ Höllelärm links, Beifallssturm rechts. Der Präsident wendet sich an die Monarchisten mit den Worten: „Sie machen Frankreich Schande!“ Laguerre bleibt hartnäckig auf der Tribüne. Alle Deputirten sind aufgesprungen, schreien durcheinander, drohen sich gegenseitig, strampeln mit Armen und Füßen. Der Präsident setzte den Hut auf, suspendiert die Sitzung und verläßt den Saal. Die meisten Republikaner folgen ihm, die Rechte und die Boulangeristen bleiben. Laguerre erklärt, er weiche nur mit Gewalt. Die Monarchisten tragen ihm einen Sessel auf die Tribüne. Das Publikum und die

Journalisten müssen den Saal verlassen, weil Laguerre gewaltsam rausgeschmissen werden soll. Die Sitzung beginnt wieder nach einer Stunde. Laguerre befindet sich noch immer auf der Tribüne. Der Präsident fordert ihn auf, seine Worte zurückzuziehen, Laguerre aber wiederholt und bekräftigt alles, was er gesagt unter dem Beifallsdonner der Rechten; der Präsident beantragt die Ausweisung, die Republikaner votieren dieselbe, doch Laguerre bleibt, so daß der Präsident wieder seinen Hut aufsetzt, die Sitzung aufhebt und den Saal verläßt.

Die parlamentarischen Zustände in Paris werden immer unnutziger. Gestern stieß der Boulangerist Laur in der Kammer Beschimpfungen aus, die der algerische Deputirte Thompson auf sich bezog. Dieser fragt, ob er gemeint sei. Sie gehen hinaus in den Korridor. Thompson sagt: „Betrachten Sie sich als geohrfeigt!“ Laur haut ihm gleich zwei Ohrfeigen ins Gesicht, Thompson groß und stark, verprügelt Laur derart, daß er blutig nach dem Kammerlazaret geschafft wird. Man sollte nun meinen, der Geprügelte würde blutige Rache nehmen. Doch weit gefehlt, Laur erscheint später wieder in der Kammer und bittet um Amnestie für diejenigen, welche ihn beschimpft und gehauen haben, worauf er durch reichen Beifall der Kammer für seinen Edelmut belohnt wird. Der Sessionsbeschluß der französischen Kammer wird infolge aller dieser Skandale schon heute erledigt.

Die Hundertjahrfeier der französischen Revolution soll noch durch einen besonderen Akt der Dankbarkeit und Pietät für die Manen dreier der berühmtesten Generale der ersten Republik verherrlicht werden. Die Gebeine von Marceau, Carnot und Latour d'Auvergne sollen im Pantheon, der Ruhstätte so vieler großer Männer Frankreichs, beigelegt werden. Als Tag der Beisezung ist der 4. August bestimmt worden und der Minister des Innern hat dem französischen Vorkämpfer in Berlin die Beisezung erteilt, bei der deutschen Regierung um die Erlaubnis zur Ueberführung der Reste von Carnot und Marceau nach Frankreich nachzusuchen. Carnot, genannt der „Organisator des Sieges“, ist im Jahr 1823 in der Verbannung zu Magdeburg gestorben. Marceau, neben Hoche der hervorragendste Feldherr der Revolution, ist am 23. Sept. 1796 zu Altenkirchen im Reg.-Bez. Koblenz gefallen, wo er auch begraben liegt. Latour d'Auvergne ist am 28. Juni 1800 bei Oberhausen gefallen, ist aber in Frankreich beerdigt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutsche Regierung die erbetene Erlaubnis zur Ausgrabung und Ueberführung der Reste Carnots und Marceaux bereitwillig erteilen wird.

#### Italien.

Rom, 13. Juli. Schlimme Ernte-Berichte kommen aus den Provinzen. Oberitalien hat eine Mißernte.

Der römische Correspondent der „Germania“ widerpricht der Nachricht, nach welcher der Papst den Kardinal Lavignerie als seinen Nachfolger bezeichnet habe. Ferner wäre die Behauptung, daß der Papst im Kriegsjahre Rom verlassen werde, in der Situation des heiligen Stuhles begründet. Der Correspondent läßt durchblicken, daß man wirklich im Vatikan sich mit detartigen Plänen beschäftigt, weil angeblich Crispi beabsichtige, im Kriegsjahre sogleich den Vatikan zu besetzen und jede Regierung, die den Papst aufnehme, für jede Kundgebung desselben verantwortlich zu erklären.

#### Spanien.

Madrid, 12. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Barcelona sind die gestern dort ausgebrochenen Unruhen, bei denen verschiedene Zollhäuser niedergebrannt wurden, von Schmugglern, welche die Unordnung zum Schmuggeln von Waren benutzen wollten, angezettelt worden.

#### England.

London, 11. Juli. Rüstern Pascha hat Lord Salisbury türkische Truppen zur Belämpfung der Derwische in Oberägypten angeboten. Die Lage daselbst ist kritischer. Die Derwische sind 30 engl. Meilen nördlich von Baby Galsa angekommen und es finden fortwährende Scharmügel statt. Oberst Wodehouse erteilte eine Proklamation, in welcher er die Eingeborenen, welche den Derwischen helfen, mit dem Tode bedroht. 140 britische Infanteristen und 4 Kanonen sind nach Assuan beordert. Aus dem

Lager von Aldershot gehen Truppen nach dem Mittelmeer ab.

London, 12. Juli. Aus Sansibar wird gemeldet, daß Wismann am Mittwoch mit kleinen Dampfbooten 10 Kilometer flufaufwärts gefahren sei; die Eingeborenen beschossen die Dampfer und die Truppen töteten mehrere Angreifer. Pangani wird sorgfältig befestigt und erhält eine permanente Garnison. Dem „New York Herald“ wird telegraphiert, daß die Deutschen bei der Erstürmung von Tanga (nördlich von Pangani) hartnäckigen Widerstand gefunden und sehr große (?) Verluste erlitten hatten.

Der vielgenannte Leibpage des Schah, Aziz, ist von der vornehmen Gesellschaft Londons schrecklich verhasst worden. Er hat soviel Eis, Schokolade, Bonbons und sonstiges Zeug verschluckt müssen, daß man für seine Verdauung zu besorgen anfang. Zwei Kabinetminister behaupten ganz ernsthaft, der Liebling des Schah sei Feminini generis. Beim Gartenfest im Marlborough Hause wollte die Königin den Jungen auch sehen; er wurde sofort geholt und der Königin vorgestellt, die ihn mit Zuckergewand regalierte. Der Prinz von Wales machte ihm ein kleines Jagdgewehr zum Geschenk, was ihm eine gewaltige Freude verursachte.

#### Serbien.

Belgrad, 12. Juli. Vorgestern wurde das Bezirksamt Kajetia am hellen Tage von Räubern überfallen, welche die Kassen plünderten und die Beamten vertrieben.

Die serbische Regierung hat die Bewaffnung des dritten Aufgebots des Landes angeordnet, um der Bildung neuer Räuberschaaren entgegenzutreten. Das Wiener Fremdenblatt schreibt, dieser Ausschluß über die Ursache der Bewaffnung sei um so erwünschter, als bereits Gerüchte der verschiedensten Art in den Nachbarländern, namentlich in Bulgarien, zu Erwägungen Anlaß gaben. Der Entschluß der serbischen Regierung, dem Räuberwesen auf das Energischste zu begegnen, könne nur mit großem Beifall aufgenommen werden. Es sei jedoch zweifelhaft, ob die Bewaffnung des dritten Aufgebotes das entsprechende Mittel hierfür sei, da gewöhnlich erprobte militärische Kräfte in solchen Fällen herangezogen würden. Die von der serbischen Regierung selbst gegebenen Verhältnisse bewiesen indessen am Klarsten, daß an diese Regierung immer dringender die Notwendigkeit herantrete, ihr Augenmerk auf die inneren Verhältnisse zu richten und dem durch so große Umwälzungen erregten Lande die Ordnung wiederzugeben.

#### Griechenland.

Athen, 11. Juli. Die griechischen Blätter fordern die Bewohner von Kreta eindringlichst auf, die fruchtlose Agitation aufzugeben. Griechenland wünsche schließlich den Frieden.

#### Rußland.

Der russische Kriegsminister hat sich nunmehr für die Einführung eines Kleinkalibrigen Magazingewehres entschieden. Die Anfertigung der Gewehre, die möglichst beschleunigt werden soll, ist russischen und französischen Fabriken übertragen worden.

#### Afrika.

Auch Tanga in Ostafrika, welches bisher noch von den Aufständigen gehalten wurde, ist nach erfolgter Beschießung von unseren Truppen ohne nennenswerten Verlust besetzt. Hauptmann Wismann ordnet die Verhältnisse in Pangani.

#### Amerika.

Die vom Wasser so schwer heimgesuchte Stadt Johnstown in Nordamerika ist noch von einem Brand betroffen: 25 von den notdürftig wieder zum Wohnen hergerichteten Häusern sind niedergebrannt. Um der vollständigen Zerstörung der Zelt- und Barackenstadt Einhalt zu thun, mußten mehrere Häuser abgerissen werden.

#### Australien.

Kaum ist der Samoaesgeschichte ein befriedigender Abschluß eröffnet worden, so trachtet Bruder Jonathan nach neuen Stänkereien. In sittlicher Entrüstung meldet die „New York Tribune“, auf den Marshallinseln wären die Beziehungen zwischen den Deutschen und den Amerikanern sehr feindselige geworden. Die Deutschen, schreibt das Blatt, wiederholten, was sie auf Samoa gethan, und „maßten sich die Herrschaft an.“ Die Kapitäne und Matrosen nordamerikanischer Schiffe beklagten sich über die Handlungsweise und Ueberariffe des dortigen deutschen Konsuls und würden Beschwerde bei ihrer Regierung einlegen. — Die werten Herren Panfées vergessen im vorliegenden Falle nur eins, daß nämlich auf den Marshallinseln die Deutschen es gar nicht nötig haben, „sich die Herrschaft anzumachen“, da diese Inseln seit 1885 unter offizieller deutscher Herrschaft stehen. Die verehrten Herren werden also schon erlauben müssen, daß Deutschland im eigenen Hause Herr ist!

#### Kleinere Mitteilungen.

Ein verbessertes Pulver ist für die deutsche Artillerie zusammengestellt. Aus diesem Anlaß ist der bekannte Chemiker Professor Scheibler zum Geh. Ober-Regierungsrat ernannt worden, und ein Offizier hat eine namhafte Dotation als Staatsbeholdung erhalten.

Nach der neuesten Marineliste zählt die deutsche Kriegsmarine 3 Vize-Admirale, 11 Contro-Admirale, 31 Kapitäne zur See, 58 Korvettenkapitäne, 115 Kapitän-Lieutenants zur See, 117 Unterlieutenants zur See, 89 Seeladetten, 50 Kadetten.

Ein Herr de Barigny hat eine Statistik aufgestellt, derzufolge es auf der Erde ungefähr 700

Personen giebt, welche ein Einkommen von 20 Mill. Mark besitzen. Davon sollen in England 200, in Deutschland und Oesterreich 150, in den Vereinigten Staaten über 100 und in Frankreich 70 Personen leben.

#### Handel & Verkehr.

Solingen, 11. Juli. In tiefer gelegenen Grundstücken hat wohl infolge der vorwiegend anhaltenden und starken Gewitterregen die Kartoffelkrankheit, bezw. Fäulnis derselben bereits ziemlich um sich gegriffen.

#### Merker.

— Schimmeliges Brot ebenso wie schimmelige Celluchen rufen bei unseren Haustieren Magen- und Darmentzündung hervor, haben schon öfters den Tod veranlaßt, sowie bei trächtigen Tieren Fehlgeburten. Wer also schimmeliges Brot als Viehfutter verwerten will, der koche es vorher; dadurch wird der den Schimmel bildende Pilz zerstört und unschädlich gemacht.

### Garantiert

waschichte Herren- und Anabenstoffe von 21. — 75 Pf. bis 1.45 Pf. per Meter, Seiden und Tarnstoffe in solidesten Qualitäten versenden direkt an Privatleute in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Hans Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster anderer reichhaltig. Collectionen bereitwillig franko.

#### Gestreifte u. karierte Seidenstoffe

v. 1.35 bis 9.80 p. Met. — (ca. 450 versch. Dess.) — vert. roben- und stückweise porto- und postfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kost. 20 Pfa. Porto.

Das allerliebste deutsche Familien-Journal, die „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) bringt in Heft 25, das und jetzt vorliegt, wieder eine ungemein reiche Fülle gediegenen Unterhaltungsstoffes. Der große historische Roman „Am Belt“ schreitet seinem Ende zu, ebenso entfaltet das schauerliche Familiendrama „Ein Hagarsohn“ seine härtesten Spannungsmomente. Eine ganz eigenartige Novelle: „Nach zwanzig Jahren“, läßt in selbsterleuchtender Weise längst geschehene Dinge an den Tag kommen, während „Fahrende Leute“ heiteren Ton anschlägt und von Jahrmärkten und Jahrmärkten erzählt. Eine reiche Fülle trefflicher Illustrationen schmückt auch diesmal das brilliant ausgestattete Heft; nennen wir davon das große Doppeltitelbild „Die Besühnung eines indischen Fürsten“, dann „An den Ufern der Marne“, „Messe in einer oberösterreichischen Dorfkirche“, „Fahrende Leute“, das reizende Bildchen „Zur Rosenzeit“ und „Verlassen“, denen sich als Aktualitäten die Porträts König Humberts von Italien und des Schah von Persien anreihen, sowie eine volle Seite köstlichen Humors. So darf denn anlässlich dieses Heftes wieder ausgesprochen werden, daß die in aller Welt verbreitete „Illustrirte Welt“ von Anfang bis Schluß des Jahrgangs sich stets auf der gleichen Höhe hält und ein ganz vortreffliches, gediegenes und dabei doch überaus billiges, recht deutsches Familien-Journal ist (Preis pro Heft nur 30 Pfennig).

Verlagsanstalt der „Illustrirten Welt“ in Stuttgart. Preis und Verlag bei G. W. Kollmann Buchhandlung in Regensburg.

### Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Gültlingen.

### Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Freitag d. 19. Juli 1889, vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Hardt aus Abteilung I 68 Stück Lang- und Klobholz mit 65 Fm., aus Abteilung II 58 Stück Lang- und Klobholz mit 47 Fm., aus Abteilung III 93 Stück Langholz mit 30 Fm. in Losen eingeteilt verkauft.

Gemeindepflege.

#### Affstatt.

### Eichenschälholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. Juli von Morgens 8 Uhr an kommen im hiesigen Gemeindefeld Vorderer Brand zum Verkauf:

30 Bau- und Wagnereichen, 4 bis 9 Meter lang, 16—40 Cm. Durchmesser, 112 eichene Wagnereichen, 120 dito Baumstüben, 9 Raummeter dito Prügel und 800 dito Wellen. Zusammenkunft im Schlag in der Nähe des Ruppinger-Sulzer Weges. Ferner: Am Freitag den 19. Juli kommen im Gemeindefeld Nichtenberg am Röthelberg 8 Bau- und Wagnereichen, 4 bis 8 Meter lang, 18—33 Cm. Durchmesser, 50 eichene Wagnereichen, 4 Raummeter dito Prügel und 150 dito Wellen zum Verkauf. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Steinbruch.

Waldmeisteramt.

#### Ragold.

Verloren! Von hier nach Ragold ging ein Zugstiefel

verloren; es wird gebeten, denselben im Gasthaus z. Schwanen abzugeben.

#### Ragold.

Wegen Wegzugs von hier wird am Samstag d. 20. Juli von vormittags 10 Uhr an, in der Wohnung des Fuhrmachers Saged eine Fahrnis-Auktion abgehalten, wobei vorkommt:

Waarenlager, bestehend in:

45 Stück Herrenhüten in schwarz, braun, oliv und Taubfarbe; 12 Stück feine schwarze Herrenhüte; 24 „ feine schwarze Mannshüte; 20 „ Confitmandenhüte hoher u. niedriger Facon; 12 „ Anaben- und Kinderhüte in blau und braun; 30 „ Werktagshüte f. Fahrleute; 12 „ Jäger- und Waldschützenhüte.

Schreinwerk:

1 gut erhaltene Nähmaschine, 2 Arbeitsstühle, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Weizenmühlstein, 1 Glasstühle, 1 Bettlade, 1 Kanapee, ein bereits bei

noch neuer Mehltrog, 1 doppelter Waschtänder, 2 neu polierte Hutständer, 1 Kochofen samt Rohr, 1 kupferner Kessel samt einer Partie Rohr, 1 Marktfäße, 1 Markstande, 1 Schubladen, 1 Krautstande, Fah- und Wandgeschirre und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rohrdorf.

### 700 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Jacobi d. J. auszuliefern die evang. Stiftungspflege.

Ragold.

### Weinessig

unter Garantie für feinste Qualität empfiehlt billigt

Gottlob Schmid.

Frachtbriefe

G. W. Siefert.

# N a g o l d. Feuerwehr.



Kommenden  
Samstag, den 20.  
ds. Mts., abends  
präzis 7 Uhr rückt  
die gesamte

1. Compagnie  
auf das gegebene Signal zur Uebung  
aus.

Den 15 Juli 1889.

Das Commando.

N a g o l d.

# Kaff- Ausnahme

Donnerstag den 18. Juni  
weißen und schwarzen  
bei

Riegler Sautter.

N a g o l d.

Feinster

Glarner

# Kräuter-Käs

frisch eingetroffen bei

H. Vana, Conditior.

Wildberr

# Gipfjergesuch.

2 tüchtige Arbeiter können so-  
fort eintreten, auch einen kräftigen  
Jungen

nimmt in die Lehre

Heinrich Koller.

Altenheim

Eine Partie kleine & grössere

# KISTEN

verkauft billig

Fr. Flaig,  
Conditior.

## Haustrank!

**Most!**  
Die Sub-  
stanzen  
reichen  
vollstän-  
dig zu  
100 Lit.,  
1/2 wird,  
Bimer od.  
1 best.  
Oile von  
Danzig  
haben bis  
her laut  
währlich  
Ergebnis  
jedem Ein-  
zelnen  
besonders  
ausdrücklich  
gezeichnet.

*For schlechten  
Nachschmecken  
wird ausdrücklich  
gewarant.*

Von Apotheker Hartmann, Stockholm  
Schwartz & Kammerstein (Rad.) kommen.

Langen liegen in der Exped.  
Blaserstraße auf n. stelle auch  
große n. Franco in Deutschland.

Niederlagen in:

Nagold: H. G. Gauß.  
Tübingen: G. H. Schneider.

# Drüsenleiden

# Kopfschmerzen

Privatpoliklinik! Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihnen und Kranke zuweisen zu können, da Sie in Frau v. Drüsenleiden, Kopfschmerzen, Schmerzen in Unterleib, Appetitlosigkeit, Blähungen d. Ihre drückt. Behandlung u. ungeschädl. Mittel geheilt haben. Verbreitungen b. Heidenheim, Aug. 1888. Mich. Nadler, Raurer keine Verunsicherung. Brotschüre grat. Dipl. Aezzte. 230 Heilungen, wie amtl. bestauntigt. Adresse: An die Privat-poliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

R o h r d o r f.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 18. Juli  
im Gasthaus zum „Ochsen“  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

<p>Christian Bäuerle, Schreiner, Sohn des + Joh. Gg. Bäuerle, Schreiner und Gem.-Nat.</p>	<p>Louise Harr, Tochter des Christian Harr, Kaufmann und Wirt.</p>
---	--

N a g o l d.

## Maler- & Lackiergeschäft.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern in der Stadt und Umgegend bringe ich hiermit mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll  
**F. Alex. Barth.**

Garantirt ganz reine Qualität, durch vielfachl. bekante Meiste für Magnitische u. Retonnalecenten empfohlen. Jede Gebung wird zur Prüfung der Weisheit chemisch untersucht und hat die amtliche Certificate bei mir deponirt.

## Medicinal- Dessert & Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas		1/2 Flasche mit Glas	
	M. S.		M. S.
Smynner Weine in 6 Sorten	2	Ruster Ausbruch (un. Sähw.)	2 25
Bordeaux (acht franz. Notw.)	1 50	Tosayer Ausbruch 75 J. & 1	1 50
Ofener (ung. Notw.)	1 25	Gimmeldinger Pfalz Wehw.	70
Erlauer	1 50	Angsteiner	90
Carlswiher	1 75	Beidesheimer	1 15
Gisäffer Rotwein	85	Horsker Traminer	1 40
Barfala & Keres (Sherry)	2 25	Horsker Auslese	1 65
Malaga (braun und rotgold)	2 25	Riesheimer	2
Dry Madeira	2 25	Radesheimer	2 50
Champagner Goldsekt-Monopole	2 25	Marke Feist gegr. 1828	4

**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
NB. Was verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Korf, Staniokapitel und Glasfiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.  
In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

9 Tage.

**9 Tage.**

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**  
in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,  
oder dessen Agenten:  
Gottlob Schmid, Nagold,  
John G. Koller, Altenheim,  
Ernst Schall, Calw, am Markt.

**Visitenkarten**  
G. W. Kaiser.

## Holland-Amerika

NIEDER-LÄNDISCH-AMERIKA-NISCHE		DAMPF-SCHIFF-FABRIK-GESELLSCHAFT.
--------------------------------	--	-----------------------------------

**Linie Nord-Amerika:**  
Abfahrt jede Woche nach New-York.

**Linie Süd-Amerika:**  
Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen L. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für L. II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen  
Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
LANGER & WEBER, Heilbronn,  
HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart,  
sowie deren Agent:  
**Heinrich Müller, Nagold.**

---

### Frucht-Preise:

Nagold, 6. Juli 1889.

	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel	8 80	6 50	8 35	6 35
Weizen	10 50	10 19	9 50	9 50
Roggen	8 70	8 58	8 40	8 40
Gerste	6 90	6 84	6 70	6 70
Haber	6 10	6 55	6	6
Bohnen	6 70	6 10	5 60	5 60

---

### Viktualien-Preise:

Butter 1 Pfund	90-95	M.
2 Eier	10-11	M.

**Dr. Kochs Fleischpepton,**  
Cibils Fleisch-Extract,  
Suppeneinlagen,  
Sparsuppenmehl,  
Suppenkräuter,  
Suppentafeln mit Bouillon,  
Hafermehl,

Anorr's  
empfehl  
Heh. Gauss, Nagold.

## Verloren!

Am 9. Juli ging am **Berner Markt** von da nach **Wenden** ein  
**Notizbuch**  
mit einem  
**100 Markschein**  
verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben bei der  
Red. d. Gesellschafters.

N a g o l d.

Ein solider tüchtiger  
**Möbelschreiner**  
findet sofort dauernde Arbeit bei  
Fritz Bertsch, jun.

N a g o l d.

## Gesucht

ein kleines Logis  
für eine einzelne Person bis Jakob oder Martini — von wem? sagt  
die Red.

N a g o l d.

Ein junger  
**Arbeiter**  
kann sogleich ein-  
treten bei  
Chr. Hartmann,  
Schuhmacher.

Das älteste und größte  
**Bettfedern-Lager**

**William Lübeck in Altona**  
verleiht vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S „ Prima Halbdaunen 1. 60 „ „ und 2 M „ reiner Flaum nur 2. 50 S „ und 3 M „

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.  
Prima Intlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl.)  
zusammen für nur 14 M.

N a g o l d.  
Einen alten  
**deutschen Ofen**  
mit eisernem Aufsatz hat billig zu verkaufen  
**Schreiner Koch.**

### Gestorben:

Den 12. Juli: Luise, Kind des Ja-  
chans Häufler, Holzmachers, 1 Mt.  
15 Tag alt. Den 13. Juli: Gottlieb  
Gutelunst, gew. Feldschäg, 79 J. a.  
Den 13. Juli: Carl Gottlieb Breher,  
Sohn des Carl Heinrich Breher,  
Straßenwart, 10 J. a.; Beerdigung den  
16. Juli, vorm. 9 Uhr. Den 13. Juli:  
Ein frühgeborenes Mädchen des Gustav  
Schill, Dekonom, 1 Tag a. Den  
14. Juli: Eva Philippine, Tochter des  
verstorbenen Jakob Dengler, Bier-  
brauers in Untermarktthal, Pflerotchter  
des Bierbrauer Burkhardt, 13 J. a.;  
Beerdigung den 16. Juli, nachmittags  
1 Uhr.